

KONZEPTION



Lichtweg 10 Kirchplatz 1
Telefon: 06657/1526 Telefon: 06657/6525

36145 Hofbieber



Achtung! Neue Telefonnummer: 06657/987820

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort Bürgermeister	4
Vorwort Team	6
1. Träger	7
1.1 Allgemeines	7
2. Die Einrichtung	7
2.1 Örtliche Gegebenheit und Lage	7
2.2 Zur Geschichte der Kindertageseinrichtung Hofbieber	9
2.3 Räumlichkeiten	10
2.4 Außengelände	10
2.5 Öffnungszeiten	11
2.6 Tagesablauf (Kindertagesstätte)	11
2.7 Tagesablauf (Hort)	11
2.8 Tagesablauf (Krippe)	12
3. Gesetzlicher Auftrag	12
4. Bildungsplan	12
5. Pädagogischer Ansatz / pädagogische Zielsetzung	14
5.1 Freispiel	15
5.2. Altersgemischte und altersübergreifende Gruppen	15
5.3. Das einzelne Kind in der Gruppe	16
5.4. Beobachtungsbögen, Entwicklungsgespräche	16
5.5. Wie sehen wir unsere Rolle als Erzieherin	17
5.6. Neue Kinder- Eingewöhnung	18
5.7. Projektarbeit	20
5.8. Vorschularbeit	21
5.9. Bewegungserziehung	24

5.10 Die religiöse Erziehung	26
6. Elternarbeit.....	26
6.1.Öffentlichkeitsarbeit	28
7. Teamarbeit.....	28
7.1. Teambesprechungen	28
7.2. Fortbildung	29
8. Integration.....	30
9. Hort.....	31
10. Krippe.....	32
10.1 Zielpädagogisches Konzept	32
10.2 Eingewöhnung	35
10.3. Elternkooperation	37
10.4 Beobachtungskooperation	38
10.5 Ein Tag in der Krippe.....	39
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	44
12. Organisatorisches	44
13. Schlusswort	46

Diese Konzeption ist Eigentum der Kindertageseinrichtung Hofbieber. Jedwede Übernahme von Formulierungen, Sätzen, Kapiteln oder Teilen dieser Konzeption ist nur mit Genehmigung der Gemeinde Hofbieber möglich. Dies gilt für ebenfalls für jede Form der Fotokopie oder einer anderen Form der Nutzung.

An der Überarbeitung der Konzeption 2008 / 2009 waren beteiligt:
Carmen Abel, Gabi Bleuel, Heidi Bolz, Andrea Hau, Carolin Kirsch, Angela Müller,
Martina Nenzel, Bettina Kümpel, Katharina Nauck.

Vorwort Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Eltern, liebe Kinder,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter,



Bildung und Erziehung ist spätestens seit der so genannten „Pisastudie“ und den daraus abgeleiteten Forderungen und Folgerungen in aller Munde.

Die Maßnahmen auf allen politischen und administrativen Ebenen überschlagen sich dabei an Dynamik und Bedeutung geradezu. Ein ganzes Sammelsurium an Begrifflichkeiten und Konzepten, von der Krippe, der Kindertagesstätte, Hort, über Familienzentrum usw. in ein sinnvolles Ganzes zu fassen ist für auch für uns eine Herausforderung. Bei aller Notwendigkeit zeitnahen Reagierens ist nach unserer Ansicht, ein Gesamtkonzept mit einer langfristigen Strategie für die Entwicklung der Kinderbetreuung in der Gemeinde Hofbieber erforderlich, welches die wesentliche Maximen wie die ortsnahe Betreuung und eine optimale Vorbereitung für den Übergang in die Schulen ebenso im Auge behält wie die Bezahlbarkeit der Angebote auf der einen Seite und die Nachfrage auf der anderen Seite.

Die Familie als höchstes Gut beginnt mit den Kindern, mit deren Betreuung und Erziehung unserer Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde, unterstützend betraut sind.

Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels strebt die Gemeinde Hofbieber ausdrücklich an, „familienfreundliche Gemeinde“ zu werden. Dieses Ziel möchte die Gemeinde Hofbieber in Kooperation mit den freien Trägern, anderen Gemeinden, den Kirchen sowie den Bürgerinnen und Bürgern und insbesondere in Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder erreichen.

Hierzu orientieren wir uns am Hess. Bildungs- und Erziehungsplan und arbeiten mit dem öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, dem Landkreis Fulda, zusammen, um für unsere Bürgerinnen und Bürger ein bedarfsgerechtes Angebot bereit zu stellen.

Die Gemeinde Hofbieber trägt als kommunale Einrichtungen in den Ortsteilen Hofbieber, Langenbieber und Schwarzbach 4 gemeindliche Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 10 Kindergartengruppen für bis zu 250 Kinder. Weiterhin existiert seit dem Jahr 2004, und seit Mitte 2007 nunmehr auch durch die Gemeinde anerkannt, der durch den freien Träger Geburtshaus Fulda getragene Waldkindergarten. Daneben unterhält die Gemeinde Hofbieber traditionell eine Kooperation mit der katholischen Kindertageseinrichtung in Margrethenhaun.

Dieses außergewöhnlich große Angebot soll die Gemeinde Hofbieber als Wohnstandort im Biosphärenreservat Rhön besonders für Familien mit Kindern attraktiv machen. Die Gemeinde Hofbieber betrachtet ihr Angebot als Unterstützung und Ergänzung zur Pflege und Erziehung der Kinder.

Ich darf an dieser Stelle für die Gemeinde und ihre Gremien für die hervorragende Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen in den Kindertageseinrichtungen danken. Diese zeichnen sich durch Teamgeist und eine gute Aus- und Weiterbildung aus.

Ein besonderer Dank gilt auch der einvernehmlichen Zusammenarbeit mit den Elternbeiräten. Ich kann feststellen, dass hier eine gute Diskussionsbasis gefunden wurde.

Dies gilt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Fachaufsicht und hier sei besonders Herr Dr. Wingenfeld als zuständiger Dezernent im Landkreis Fulda ausdrücklich benannt.

Danken darf ich auch für die kollegiale Zusammenarbeit mit den anderen Trägern von Kinderbetreuungseinrichtungen sei es das Geburtshaus für den Waldkindergarten, die Kirchengemeinde Margrethenhaun und natürlich auch die politischen Gebietskörperschaften der Umgebung.

Ein besonderer Dank gilt auch hervorragend für die Zuarbeit im Bereich der Konzeptentwicklung und Umsetzung der Änderungen im Rahmen des Hess. Kinder- und Jugendhilfegesetzbuches, Frau Schwind, die hierüber eine Bachelorarbeit im Fachbereich Soziale Arbeit an der Hochschule in Darmstadt geschrieben hat.

Ich wünsche mir für die Gemeinde Hofbieber, dass unsere gemeinsamen Bemühungen im Bereich der Kinderbetreuung getragen sind von dem Ziel, das Wohl unserer Kinder zu fördern. Denn ich bin sicher, dass wir dabei auch das Wohl unserer Gemeinde und all unsere Bürger fördern.

Ihr
Marcus Schafft
Bürgermeister

Vorwort Team

Die Kindertageseinrichtung Hofbieber bietet den Kindern einen Freiraum für Erfahrungen in allen Bereichen und gibt Gelegenheit zu körperlicher Betätigung, zur Gestaltung der Spielumgebung und zur Umsetzung kindlicher Ideen und Kreativität. Wir geben den Kindern die Möglichkeit zum aktiven Lernen und stoßen im täglichen Miteinander soziale Prozesse an.

Oftmals sind die kleinen Schritte nach außen nicht gleich erkennbar, deshalb möchten wir Ihnen mit der vorliegenden Konzeption unsere pädagogische Arbeit transparenter und verständlicher machen. Außerdem möchten wir Sie einladen, sich mit der Arbeit in der Kindertageseinrichtung auseinanderzusetzen und Ihren Blick für die Bedürfnisse der Kinder zu schärfen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Das Erzieherinnenteam der Kindertageseinrichtung Hofbieber

Martina Nenzel, Gabi Bleuel, Angela Müller, Heidi Bolz, Andrea Hau, Carmen Abel, Susanne Schneider, Katharina Nauck, Tanja Berndt, Tanja Seng, Rebecca Baier, Daniela Kirchner, Alexandra Schüßler, Sabine Mangold, Anne-Kathrin Volkmar, Sabine Trabert

1. Träger

1.1 Allgemeines

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Hofbieber, Schulweg 5, 36145 Hofbieber, Tel.: (06657)987-0.

Sie wird vertreten durch den Bürgermeister, Herrn Schafft als Vorsitzender des Gemeindevorstandes. Diesem Gremium unterliegt die Wahrung der Rechte und Pflichten der gesetzlichen Betriebstimmungen der Einrichtung. Es entscheidet in personellen Fragen. Die Gemeindevertretung steckt den finanziellen Rahmen für alle Ausgaben ab (z.B. Unterhaltungskosten, Etat, Fördermittel). Auch beschließt sie die Höhe der Kindergartengebühren und entscheidet über den Inhalt der Satzungen. Mit dem Träger, vertreten durch Herrn Bürgermeister Schafft und dem Leiter des Haupt- und Personalamtes, Herrn Georg Kling, finden regelmäßige Arbeitstreffen statt, an denen die Leiterinnen aller gemeindlichen Kindergärten beteiligt sind. Diese Treffen gewährleisten eine qualitativ hervorragende Teamarbeit zwischen Träger und Kindergarten.

2. Die Einrichtung

2.1 Örtliche Gegebenheit und Lage

Der Luftkurort Hofbieber ist ein Dorf in der Rhön mit ca. 2500 Einwohnern. Die Wohnsituation gliedert sich in überwiegend Einfamilien- und Zweifamilienhäusern. Durch das große Neubaugebiet und dem daraus resultierenden Zuzug vieler Familien stellt sich Hofbieber als junge Gemeinde dar.

Kindertagesstätte und Hort der Kindertageseinrichtung werden von den Kindern der Großgemeinde Hofbieber und von Nachbargemeinden besucht. Die Kinder der auswärtigen Ortsteile werden vormittags mit dem Bus gebracht und wieder abgeholt. Der Besuch der Kindertageseinrichtung bedeutet für viele zugezogene Familien oft den ersten Kontakt mit anderen, zum Teil ortsansässigen Familien. Unsere Einrichtung liegt zentral in der Ortsmitte, umgeben von Kirche, verschiedenen Geschäften und handwerklichen Betrieben, z.B. Supermärkte, Bäcker, Metzger, Schreiner usw. Da diese Betriebe gut zu Fuß zu erreichen sind, bieten sie sich zu Exkursionen an. Auch die Feuerwehr in Hofbieber ist für uns ein beliebtes Ausflugsziel. Direkt gegenüber dem Kindergarten am Lichtweg ist die Gemeindeverwaltung mit dem Gemeindezentrum. Die Räumlichkeiten des Gemeindezentrums werden bei verschiedenen Veranstaltungen von der Kindertageseinrichtung mitgenutzt, z.B. Basar/Flohmarkt, Sommerfest ect. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch die Biebertalschule mit Vorklasse, Grund-, Haupt- und Realschule. Die umliegenden Wiesen, Wälder und Felder, sowie der Barfußpfad ermöglichen kleine Wanderungen und Ausflüge in die Natur.

2.2 Zur Geschichte der Kindertageseinrichtung Hofbieber

In kirchlicher Trägerschaft waren die Kinder im pfarreigenen Haus am Kirchplatz in direkter Nachbarschaft der damaligen Schule untergebracht. Die Kinder wurden von Ordensfrauen betreut. 1955 wurde ein neuer Kindergarten hinter dem Schwesternhaus im Lichtweg erbaut. Mitte der 80er Jahre übernahm die Gemeinde Hofbieber die Trägerschaft des Kindergartens. 1988 erfolgte der Abriss des Gebäudekomplexes im Lichtweg. Dort entstand der jetzige Kindergarten, der am 31.08.1989 eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde. Der Kindergarten ist für 3 Gruppen ausgelegt. 1992 wurde eine weitere Gruppe in der alten Schule untergebracht; 1997 folgte dort die Öffnung einer zusätzlichen Gruppe. Seit 2003 wird in der Einrichtung Mittagessen und Mittagsbetreuung angeboten. Im Sommer 2004 wurde eine Gruppe im Haus im Lichtweg geschlossen.

Mit der Einrichtung einer Hortgruppe am 01. November 2007 wurde aus der Kindertagesstätte eine Kindertageseinrichtung.

Im August 2009 wird der Erweiterungsbau mit 3 neuen Gruppenräumen und dazugehörigen Zusatzräumen eingeweiht. Die beiden Gruppen aus der alten Schule ziehen im Lichtweg ein. Zusätzlich werden Kinder ab 1 Jahr in der neu entstandenen Krippe aufgenommen.

So, wie sich die baulichen Gegebenheiten im Laufe der Jahre verändert haben, hat sich auch die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung entwickelt. Während der Gründer des ersten Kindergartens überhaupt, Friedrich Fröbel, noch die behütete Aufbewahrung an erster Stelle sah, ist heute die Förderung der Kinder in den Vordergrund gerückt. Die Kindertageseinrichtung ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Unsere heutige Aufgabe ist es, Kinder in allen Bereichen, ihren Fähigkeiten entsprechend, ganzheitlich zu fördern. Hier kommt, dem sozialen Bereich die größte Bedeutung zu, d.h. die Kinder fähig zu machen, sich in einer Gruppe zurechtzufinden und soziales Verhalten zu üben. All diese Ziele können nur in vielen, kleinen Schritten auf den Weg gebracht und erreicht werden. Dabei gilt der Satz:

„Der Weg ist das Ziel“

2.3 Räumlichkeiten

Räume im Haus im Lichtweg:

6 Gruppenräume für Kinder im Alter von 1-6 Jahren, 1 Turnraum (wird von allen Gruppen genutzt), 3 Zusatzräume, 5 Kinderwaschräume mit WC, 1 Büro, 2 Personalräume, 1 Materialraum, 1 Putzraum, 1 Vorratsraum, 1 Küche, 1 Personal-WC, 1 Außenraum für Spielgeräte, 1 Heizraum, 1 Windfang, 1 Flur.

Räume im Haus Kirchplatz (Hort):

1 Gruppenraum für Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren, Flur, Sanitärraum

2.4 Außengelände (naturnah gestaltet)

Spielwiese, Sandkasten, feststehende Spielgeräte, Möglichkeiten zum Spiel mit Naturmaterialien, gepflasterte Spielfläche, Spielhaus



2.5 Öffnungszeiten

Kindertageseinrichtung und Krippe

Montag bis Donnerstag 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Freitag 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Hort

Montag bis Donnerstag 13.15 Uhr bis 17.00 Uhr

2.6 Tagesablauf (Kindertagesstätte)

- Die Kinder werden morgens bis 9.00 Uhr in den Kindergarten gebracht oder kommen mit dem Bus
- 7.30-11.00 Uhr :Freispiel
In dieser Zeit werden gelenkte Aktivitäten angeboten.
- 11.00 -11.45 Uhr: gemeinsame Aktivitäten z.B. Stuhlkreis, Spiel auf dem Außengelände
- Ab 11.45: Die Kinder können abgeholt werden bzw. werden in die Ortsteile gefahren
- Ab 12.15 Uhr Mittagessen und Mittagsruhe
- 14.00 -17.00 Uhr: Freispiel, verschiedene Angebote an festen Tagen(z.B. Vorschulklub....)

2.7 Tagesablauf (Hort)

- Ab 13.15 Uhr Ankunft im Lichtweg
- 13.30 Uhr Mittagessen, anschl. sind die Kinder am Kirchplatz
- Bis 14.30 Uhr Freizeit
- 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr Hausaufgaben
- 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr verschiedene pädagogische Angebote

2.8 Tagesablauf (Krippe)

- Die Kinder werden morgens bis 9.00 Uhr in den Kindergarten gebracht .
 - 9.00 Uhr -9.15 Uhr Morgenkreis
 - 9.15 Uhr-10.00 Uhr Frühstück
 - 10.00 Uhr- 11.30 Uhr Freispielphase und Aktivitäten
 - 11.30 Uhr-12.00 Uhr Spielkreis/Abschlusskreis
 - 12.00 Uhr-12.30 Uhr Abholzeit
 - 12.00 Uhr -12.45 Uhr Mittagessen
 - 12.45 Uhr-14.00 Uhr Mittagsruhe
 - 14.00 Uhr-17.00 Uhr Freispielphase
-

3. Gesetzlicher Auftrag

Unsere Arbeit richtet sich u. a. nach §26 des Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuches:

(1) Die Tageseinrichtung für Kinder hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.

4. Bildungsplan

Unsere pädagogische Arbeit erfolgt in Anlehnung an den Hessischen Bildungsplan.

Im Mittelpunkt des Bildungsplanes steht das Kind.

Kinder sollen ihren Bildungs – und Entwicklungsprozess aktiv mit gestalten und alters entsprechend Verantwortung übernehmen. In Themen, die sie betreffen, werden sie mit einbezogen, können mit planen und entscheiden.

Kinder sollen in ihrem Tun gestärkt werden, ein emotionales Verständnis von sich selbst erwerben und sich für eigene Bedürfnisse, Interessen und Standpunkte einsetzen. Bildung ist ein sozialer Prozess
Weitere soziale Faktoren sind: auf andere Menschen zugehen, Gefühle anderer wahrnehmen, Verständnis/ Rücksichtnahme für sich und andere entwickeln und Wertschätzung / Achtung vor Menschenrechten und Grundfreiheiten zu erleben.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess.

Wir begleiten die Kinder ein Stück in ihrer Entwicklung und gestalten die Lernprozesse, den Lernbedürfnissen und der Entwicklung, individuell angemessen. Durch Beobachtung und Dokumentation werden die Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes festgehalten.

Eine positive Entwicklung und aktives Lernen ist Kindern nur möglich, wenn sie sich sicher und geborgen fühlen. Daher bieten wir den Kindern eine offene, partnerschaftliche, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Atmosphäre. Die Kinder können so eine Bindung eingehen und in dieser Sicherheit offen sein für aktives Lernen.

Bildung erfolgt durch ganzheitliches Lernen. Es geht ums Erforschen und Staunen, um Lernlust und Entdeckungsfreude.

Spielerisch sollen die Bereiche:

- Starke Kinder
- Gesundheit
- Bewegung und Sport
- Sprache
- Medien
- Bildnerische und darstellende Kunst
- Musik und Tanz
- Mathematik
- Naturwissenschaften
- Technik
- Religiosität und Werteorientierung
- Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur
- Demokratie und Politik
- Umwelt

behandelt werden.

5. Pädagogischer Ansatz / pädagogische Zielsetzung

Bedeutung des Spiels im Kindergarten und warum es so wichtig für die Entwicklung ihres Kindes ist.

Erwachsene können sich kaum mehr in die Spielwelt der Kinder einfühlen. Für sie ist Spiel der Gegenpart zu Arbeit und Verpflichtung. Für das Kind jedoch ist das Spiel Lebenserfüllung. In den ersten zehn Lebensjahren bleibt das Spiel Mittelpunkt aller Beschäftigungen. Diese zentrale Stellung des Spiels ist auch der Grund, warum das Kind nicht unterscheidet zwischen Spiel und Arbeit. Das Kind möchte einfach etwas tun, es möchte sich beschäftigen und beschäftigt werden. Ein Kind das nicht spielt, können wir uns schlecht vorstellen. Das Spiel hat in jeder Stufe der kindlichen Entwicklung eine besondere Bedeutung. Hat das Kind in der ersten Zeit überwiegend allein gespielt, so beginnt nun ein Spiel mit anderen Kindern. Es lernt Rücksicht zu nehmen, den Mitspieler zu sehen und auf ihn zu achten. Das Kind übt spielend seine Körpergeschicklichkeit, seine Sinne, seine Vorstellung, sein Denken und es erwirbt Erfahrungen. Ebenso erlernt es im Spiel Fertigkeiten, die es in die Lage versetzen, diese Fertigkeiten auch auf andere Bereiche zu übertragen.

Vor allem das Rollenspiel ist für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes sehr wichtig. Es fördert die Phantasie und bringt Gefühle wie Angst, Freude und Eifersucht zum Ausdruck. Es verarbeitet so persönliche Erlebnisse und Erfahrungen. Das Kind bereitet sich im Spiel auf mögliche Aufgaben, die es als Erwachsener eines Tages zu erfüllen hat, vor. Das Kind kann seine Umwelt ohne Spiel nicht erfassen. Die Kinder machen im Spiel positive und auch negative Erfahrungen und lernen, damit umzugehen.

Kinder wollen lernen, sie wollen ihre Fähigkeiten entwickeln und erproben.

Kinder, die viel und intensiv spielen, haben:

- Positivere Lebenseinstellung
- Geringere Aggressionsbereitschaft
- Besseres Sozialverhalten
- Höhere Konzentrationsfähigkeit
- Geschicklichkeit im motorischen Bereich
- Größeren Wortschatz und bessere Logik
- Kreatives, flexibles Denken

Der Kindergarten bietet vielfältige Möglichkeiten zum intensiven Spiel. So können sich Ihre Kinder gesund entwickeln und entfalten.

5.1 Freispiel

Freispiel ist die Spielform, die dem Kind ermöglicht, selbst zu entscheiden, mit wem, womit, wann, wie lange und wo es spielen möchte.

Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus, deshalb ist es wichtig, dem Kind genügend Zeit zu lassen, damit freies Spiel überhaupt entstehen kann.

Im Freispiel kann das Kind zwischen verschiedenen Bereichen wählen: z. B. Gesellschaftsspiele, Rollenspiel, angeleitete Aktivitäten (Bastelarbeiten etc.), freies kreatives Tun, Kuschecke, Bücherecke etc. In der Regel gestalten die Kinder die Freispielzeit selbst, werden bei Bedarf aber jederzeit von der Erzieherin unterstützt.

Im Freispiel geht das Kind gezielt seinen Bedürfnissen nach. Dabei kann es sich selbst erproben, eigene Fantasie und Kreativität entwickeln und seine Persönlichkeit entfalten.

Eine beliebte Form des Freispiels ist das Rollenspiel. In seinen individuell ausgesuchten Rollen findet das Kind sich selbst wieder und lernt so seine eigenen Grenzen und die der anderen zu verstehen. Es werden Ängste und Spannungszustände abgebaut und Freude ausgelebt.

Unser Ziel ist es, der ständigen Reizüberflutung durch Medien, Termine usw., entgegenzuwirken. Wir möchten die Erziehung der Kinder zu selbständigen Persönlichkeiten unterstützen, die mit ihrer freien Zeit kreativ und sinnvoll umgehen können.

„Kinder und Uhren
dürfen nicht ständig
aufgezogen werden,
man muss sie auch
gehen lassen!“

5.2. Altersgemischte und altersübergreifende Gruppen

Die Altersmischung in einer Kindergartengruppe bietet den Kindern vielseitige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Durch sie ergeben sich für die Kinder vielfältige Situationen, Beziehungen einzugehen und dadurch soziale Kompetenzen zu entwickeln. Den Kindern bietet sich eine Auswahl unterschiedlicher Lern- und Spielpartner/innen, die ihren

Interessen und ihrem Entwicklungsstand unabhängig vom Alter entsprechen.

In altersgemischten Gruppen profitieren sowohl die jüngeren als auch die älteren Kinder.

- Jüngere Kinder erhalten vielfältige Anregungen durch die älteren: sie beobachten sehr intensiv und versuchen, deren Fähigkeiten nachzuahmen.
- Ältere Kinder üben und vertiefen ihr Können und Wissen und gewinnen Sicherheit im Miteinander mit den jüngeren. Ein Vorbild für andere Kinder zu sein stärkt zudem das Selbstbewusstsein.

Chancen und positive Aspekte altersgemischter Gruppen:

- Die Eingewöhnung neuer Kinder wird erleichtert
- Kinder können geschwisterliche Erfahrungen machen
- Kinder erwerben früh soziale Kompetenzen (Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz, Konfliktfähigkeit, Bedürfnisse und Interessen jüngerer bzw. älterer Kinder erkennen und daran Anteil nehmen

5.3. Das einzelne Kind in der Gruppe

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und kommt mit seiner bisherigen Lebensgeschichte und seinen Erfahrungen in den Kindergarten.

Dies bedeutet, dass wir nicht bei jedem Kind gleichermaßen mit unserer pädagogischen Arbeit ansetzen können.

Wir müssen das Kind da abholen, wo es in seiner Entwicklung steht!

Das Kind sammelt unterschiedliche Erfahrungen, hat Erfolgserlebnisse und lernt mit verschiedensten Situationen umzugehen. Das Kind wird individuell ganzheitlich gefördert. Dadurch entwickelt es immer mehr Selbständigkeit und festigt seine Persönlichkeit.

5.4. Beobachtungsbögen, Entwicklungsgespräche

Um das Kind individuell und ganzheitlich seinem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend fördern zu können, ist eine genaue Beobachtung erforderlich.

Die Kinder entwickeln sich immer weiter, so dass die gezielte Beobachtung der einzelnen Kinder das wichtigste Instrument der Erzieherin zur Beurteilung bleibt.

Die Beobachtungen werden anhand von Beobachtungsbögen dokumentiert. Diese dienen als Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche mit den jeweiligen Eltern.

Natürlich werden die Eltern bei beobachteten Auffälligkeiten des Kindes zeitnah zum Gespräch eingeladen.

5.5. Wie sehen wir unsere Rolle als Erzieherin

Wir Erzieherinnen sehen uns als Wegbegleiterin und Partnerin, die den Kindern während ihrer Kindergartenzeit Förderung und Unterstützung anbietet. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder im partnerschaftlichen Miteinander individuell zu fördern und zu fordern und sie zu selbständigen Menschen zu erziehen.

Wir sind mit den Kindern im Gespräch, regen sie an, sich über Dinge Gedanken zu machen, darüber zu reden, Ideen zu entwickeln, einzubringen und umzusetzen, Entscheidungen zu treffen.

Es ist wichtig, die Fähigkeiten zu Schlüsselqualifikationen, wie Kommunikationsfähigkeit, Meinungsbildung, Kreativität im Denken, Teamfähigkeit etc. im Kindesalter einzuüben.

Damit sich die Kinder für das Erfahren und Lernen im Kindergarten öffnen und die Angebote annehmen, müssen sie sich in der Einrichtung, in der Gruppe wohl-, sicher- und angenommen fühlen.

Dazu schaffen wir eine Atmosphäre, in der die Kinder Vertrauen zu ihren neuen Bezugspersonen aufbauen können. Ist die Basis des Vertrauens zwischen Kind und Erzieherin gelegt, gilt es, das Kind individuell zu fördern und in seiner Persönlichkeit zu stärken und zu festigen.

Wir sehen uns als Ansprech- und Erziehungspartner der Eltern. Nur im Miteinander und im gemeinsamen Dialog erreichen wir das Bestmögliche für das Kind.

In diesem Sinne arbeiten wir auch mit Therapeuten, Ärzten und Institutionen zusammen.

5.6. Neue Kinder- Eingewöhnung

Aufnahmekriterien des Kindergartens

Damit ein Kind unsere Einrichtung besuchen kann, müssen folgende Aufnahmekriterien berücksichtigt werden:

- Das Kind muss 3 Jahre alt sein.
- Das Kind muss frei von ansteckenden Krankheiten sein.

Anmeldung- Aufnahme

Neue Kinder, die die Einrichtung besuchen wollen, können in der Kindertageseinrichtung oder an der Gemeindeverwaltung Hofbieber angemeldet werden.

Das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch gibt vor, dass jedes Kind, das 3 Jahre alt geworden ist, einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz hat.

Die Kindertageseinrichtung Hofbieber besteht aus 4 Kindertagesstättengruppen und 1 Hortgruppe. Das bedeutet, dass bis zu 115 Kinder betreut werden können. Kindertagesstätten- und Hortkinder können jeden Monat angemeldet werden. Der Termin zur Anmeldung im Sommer wird im Januar/Februar des jeweiligen Jahres regelmäßig im Blickpunkt Hofbieber bekanntgegeben.

Die Eltern erhalten eine Bestätigung über die Aufnahme ihres Kindes in Einrichtung.

Schnuppertage

Die Schnuppertage dienen dem leichteren Einstieg in die Kindergartenzeit. Kurz vor dem ersten Kindertag laden wir die Kinder ein, vormittags in ihrer zukünftigen Gruppe zu spielen. So haben sie ihre neue Bezugsperson, die neuen Spielkameraden und die Umgebung schon einmal erlebt und gesehen.

„Ein Weg von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt“

Beginn in der Kindertagesstätte

Die ersten Tage sind meist mit Freude, aber auch mit Trauer verbunden. Das Kind muss lernen, sich ein paar Stunden von seiner Bezugsperson zu lösen. Für das Kind und auch für die Familie ist das ein großer Einschnitt. Damit der Trennungsschmerz bald vorüber ist, und sich das Kind der Gruppe zuwenden kann, braucht es zunächst Zeit, sich mit der neuen Bezugsperson, der Erzieherin vertraut zu machen. Wenn es Vertrauen gefasst hat und sich angenommen fühlt, kann es sich unbekümmert der Erforschung der neuen Situation und dem Spiel mit den Kindern zuwenden. Damit der Einstieg harmonisch verläuft, ist der regelmäßige Austausch zwischen Eltern und Erzieher/in sehr wichtig.

5.7. Projektarbeit



Medienprojekt

Eine Lernform, die besonders dazu geeignet ist, die in der Konzeption aufgeführten pädagogischen Ziele umzusetzen, ist die Projektarbeit. In Projekten beschäftigt sich eine Gruppe von Kindern über eine längere Zeit hinweg mit einem Thema, dabei erarbeiten Kleingruppen verschiedene Aspekte des Themas, die einerseits die Kinder interessieren, die andererseits aber auch die pädagogischen Fachkräfte für sinnvoll halten. In diesem Konzept ist Bildung als sozialer Prozess organisiert, den Erwachsene und Kinder gemeinsam gestalten und in dem es nicht um die Vermittlung von feststehenden Faktenwissen geht, sondern um die gemeinsame, kooperative Bearbeitung einer Fragestellung.

Der Prozessansatz

- beteiligt Kinder aktiv an der Gestaltung ihrer Bildungsprozesse
 - fordert auf, das Verständnis eines Themas konstruktiv zu erschließen
 - stärkt die Kompetenz zur Kooperation und zu gemeinsamem
 - begünstigt das Lernen in Sinnbezügen
-

(Quelle: aus "Natur - Wissen schaffen", Prof. Wassilios E.Fthenakis, Andreas Eitel)

5.8. Vorschularbeit

Die Vorschularbeit in der Kindertagesstätte beginnt mit dem Eintritt in die Einrichtung und dauert bis zum Schulanfang. Den Kindern werden neue Erfahrungen und Kenntnisse im sozialen, motorischen, emotionalen und kognitiven Bereich vermittelt und bereits vorhandene verstärkt.

Motivation ist die Voraussetzung für alles Lernen.

Die Kinder lernen im:

Sozialen Bereich:

- Gruppenfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Selbständigkeit
- Die eigene Persönlichkeit wahrzunehmen
- Eigene Gefühle und die der anderen einzuschätzen
- Respektvoller Umgang mit anderen

„Die eigene Freiheit endet da,
wo die Freiheit des anderen anfängt“

Motorischen Bereich:

Grobmotorik

- sich ohne Angst frei bewegen, Hindernisse überqueren, Rückwärtslaufen, auf einem Bein hüpfen,...
- Überkreuzbewegungen
- Flüssige Bewegungsabläufe
- Siehe Kapitel Bewegungserziehung

Feinmotorik

- schneiden, malen, kleben,...
- Konstruktionen aus verschiedenen Materialien bauen (Lego, Bausteine, Papier...)

Emotionalen Bereich:

- Empfindungen zum Ausdruck bringen
- Wünsche, Träume äußern und ausleben
- Gefühle erkennen und damit umgehen

Kognitiven Bereich:

- Gedächtnis trainieren (durch Lieder, Gedichte,...)
- Sprache einsetzen
 - Freies Sprechen, z.B.: Erzählen von Erlebnissen, Nacherzählen einer Geschichte
 - Deutliche Aussprache der Laute
 - Vollständige Sätze und Fragen formulieren
 - Wortschatzerweiterung durch Spiele
 - „Hören, Lauschen. Lernen“ – Würzburger Sprachtrainingsprogramm
- Logisches Denken
- Konzentration üben

Im letzten Kindergartenjahr merkt man das Vorwärtstreben der Kinder in ihrer Entwicklung

- Sie sind selbstständiger und selbstbewusster
- Sie werden verantwortungsbewusster
- Sie wollen mehr ausprobieren
- Sie wollen immer neue Erfahrungen sammeln

Um diesen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, haben wir für die Kinder ein spezielles Vorschulprogramm entwickelt.

Der Vorschulklub

Kurz nach den Sommerferien treffen sich die zukünftigen Schulanfänger einmal wöchentlich zum Vorschulklub. Hier werden Themen wie z.B. der Körper, Farben und Formen der Jahreslauf, Verkehrserziehung ... behandelt. Anhand von Experimenten, Büchern, Arbeitsblättern etc. setzen sich die Kinder mit dem jeweiligen Thema intensiv auseinander. Das Arbeiten im Vorschulklub gibt Aufschluss über das Lern- und Arbeitsverhalten der einzelnen Kinder in einer größeren Gruppe. Zum Vorschulklub gehören auch besondere Projekte, wie z.B. Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, Besuch der Verkehrspolizei, Büchereiführerschein etc.



Verkehrserziehung mit der Verkehrspolizei

Gestaltung von Festen

Die Vorschulkinder gestalten Feste mit Rollenspielen, Gedichten, Gebeten, Liedern, Tänzen usw. Durch Übernahme einer Rolle/ Aufgabe gewinnen sie mehr Selbstsicherheit und lernen, sich in der Gemeinschaft und vor Anderen darzustellen.

Abschied der Schulanfänger

Um etwas Neues beginnen zu können, muss man sich von Altem verabschieden.

Deshalb begehen wir den Abschied mit einem Fest und einem Ausflug.

Zum Schulranzenfest sind die Eltern herzlich eingeladen.

Den Ausflug unternehmen die Erzieherinnen mit den Kindern.

„Hören, Lauschen Lernen“ – Würzburger Sprachtrainingsprogramm

Das Würzburger Programm ist ein Sprachtrainingsprogramm für Kinder, die 1 Jahr vor der Einschulung stehen. In diesem Programm wird die phonologische Bewusstheit der Kinder geübt. Inhalte sind Wörter, Silben, Laute und Sätze.

Dieses Programm ist eine gute Vorbereitung auf das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule.

Wir üben mit den Kindern 20 Wochen lang täglich ca. 15 Minuten.

5.9. Bewegungserziehung

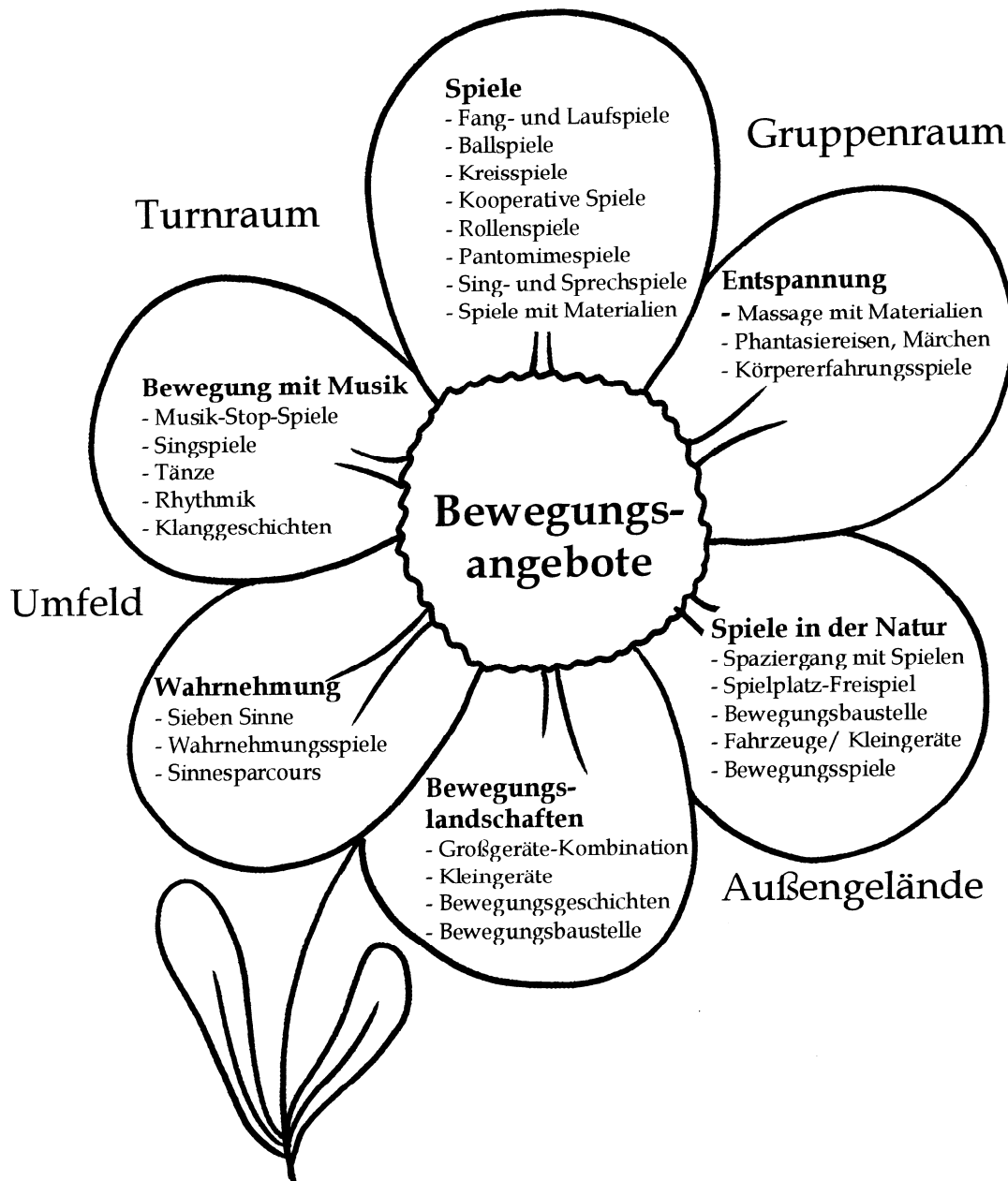
Die Kinder erschließen sich ihre Welt über Bewegung und erobern sie Schritt für Schritt. Kinder haben von Natur aus einen starken Bewegungsdrang. Es ist unsere Aufgabe, ihnen die Räume, Materialien und Möglichkeiten anzubieten, die sie zu ideenreichen Bewegungen anregen. Dazu gehören regelmäßige Turntage, Wander- und Waldtage, Spiel im Außengelände etc.



Waldtag

Die Blume der Bewegungserziehung

Aus: „Heut´ bin ich Pirat – Bewegungsangebote im Kindergarten“, Hrsg. Sportkreisjugend Darmstadt



Die „Blume“ der Bewegungserziehung stellt plakativ einen „bewegten“ Kindergarten dar und umfasst vielfältige, angeleitete und offene Bewegungsangebote, die abhängig von räumlichen, materiellen, personellen und finanziellen Bedingungen sind.

5.10 Die religiöse Erziehung

Die religionspädagogische Arbeit orientiert sich an den kirchlichen Festen im Jahreslauf. Diese gestalten wir mit Liedern, Gebeten, Büchern....

Vor gemeinsamen Mahlzeiten beten wir mit den Kindern.

Im täglichen Miteinander vermitteln wir christliche Werte, wie Nächstenliebe und Bewahrung der Schöpfung.

6. Elternarbeit

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern trägt zu einer guten Atmosphäre in der Einrichtung bei. Ehrlichkeit und Offenheit schaffen eine Vertrauensbasis, die der Erziehung der Kinder förderlich ist. Daher messen wir der Elternarbeit große Bedeutung zu. Durch das gegenseitige Wissen um das Kind besteht die Möglichkeit, sich in der Erziehung zu ergänzen und zu unterstützen.

Eltern und Erzieherinnen gehen eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes ein.

So findet unsere Elternarbeit statt:

Aufnahmegespräch

Im Aufnahmegespräch findet ein individueller Austausch über das Kind zwischen Eltern und Erzieherin statt. Außerdem wird die Arbeitsweise der Einrichtung erläutert und Wünsche und Bedürfnisse der Familie an die Einrichtung erörtert.

Hospitation

In Absprache mit den Erzieherinnen sind Hospitationen der Eltern möglich.

Kennenlernelternabend

Der Informationsabend ist für die Eltern, deren Kinder im neuen Kindergartenjahr in die Kindertagesstätte aufgenommen werden. Hier werden organisatorische Fragen, Tagesablauf, Spiele etc. besprochen.

Eltern- und Entwicklungsgespräche

Sie sind wichtig, um sich über das Kind auszutauschen (z.B. Verhalten, Entwicklungsstand). Es besteht die Möglichkeit einen Gesprächstermin mit der Gruppenleiterin/Leiterin je nach Bedarf zu vereinbaren. Aber auch die Gespräche beim Bringen und Abholen des Kindes sind von Bedeutung.

Bei Entwicklungsgesprächen werden die Beobachtungsbögen einbezogen.

Elternabend

Zu Beginn des Kindergartenjahres treffen sich die Eltern zu einem Elternabend.

An diesem Abend wird der Elternbeirat für ein Jahr gewählt. Außerdem werden organisatorische Dinge für das Jahr besprochen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat hat die Funktion des Ansprechpartners und Vermittlers zwischen Eltern, Erzieherinnen und Träger. Er unterstützt durch die Zusammenarbeit mit dem Erzieherinnenteam und dem Träger die Arbeit in der Einrichtung. Er hat verschiedene Mitwirkungsrechte, die in der Satzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Hofbieber genannt sind.

Theoretischer Elternabend

Er werden pädagogische Themen behandelt, die von den Eltern/ Erzieherinnen vorgeschlagen wurden. Je nach Thema wird der theoretische Elternabend von einem Referenten gehalten.

Bastelabend

Der Bastelabend wird für die Eltern einmal im Kindergartenjahr entweder vor Weihnachten oder vor Ostern angeboten.

Elternbrief

Ca. alle 8 Wochen erscheint der Elternbrief. Im Elternbrief finden Sie alle wichtigen Informationen, die die Arbeit und Organisation der Einrichtung betreffen.

Sonstige Veranstaltungen

Sommerfest, Flohmarkt, (Frühjahr Herbst) und das St. Martinsfest werden durch Mithilfe der Eltern umgesetzt.

6.1. Öffentlichkeitsarbeit

Wir haben ein großes Interesse daran, unsere Arbeit in der Öffentlichkeit darzustellen.

Zuerst geschieht das durch:

- Die Eltern, die unser wichtigstes Bindeglied nach außen sind
- Den „Blickpunkt Hofbieber“ (Exkursionen, Bilder von den Kindern und Einladungen können darin publik gemacht werden)
- Elternbrief
- Konzeption

7. Teamarbeit

Die regelmäßige Zusammenarbeit und das gute kollegiale Verhältnis im Team wirken sich günstig auf die gesamte Arbeit aus. Es herrscht eine angenehme Atmosphäre, die Einfluss darauf hat, wie sich die Kinder und Eltern in der Einrichtung fühlen.

Jede Mitarbeiterin trägt mit ihrer Persönlichkeit und ihren Stärken und Fähigkeiten zu einer positiven Teamarbeit bei. Dadurch bieten sich vielfältige Möglichkeiten, die pädagogische Arbeit vielschichtig und interessant zu gestalten.

7.1. Teambesprechungen

Die wöchentlichen Teambesprechungen sind ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

In den Besprechungen wird die Arbeit reflektiert, sowie pädagogische Themen erörtert. Für einen reibungslosen Ablauf in der Einrichtung werden Organisation Planung und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen besprochen.

7.2. Fortbildung

Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit unterschiedliche Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen.

Die pädagogische Arbeit entwickelt sich immer weiter, so dienen Fortbildungen der Qualitätssicherung in der Einrichtung.

„Der Beruf der Erzieherin
ist wirklich kein Beruf wie jeder andere.
Kinder auf ihrem Weg
ein Stück weit zu begleiten,
ist eine besondere und
sehr schöne Aufgabe.“

8. Integration

Auf der Grundlage des SGB VIII, dem AG-KJHG und dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch wird behinderten Kindern der Besuch eines Regelkindergartens ermöglicht. Diese Möglichkeit besteht auch in einer Gruppe unserer Kindertageseinrichtung.

In dieser Gruppe darf die max. Gruppenstärke von 20 Kindern nicht überschritten werden.

Um die Integrationskinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu fördern und die Gruppe zu entlasten, stehen pro Integration 15 Stunden zusätzliches Fachpersonal zur Verfügung. Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung geht von dem Anspruch eines jeden Kindes auf Erziehung, Bildung und Betreuung aus.

Kinder, die eine Integrationsmaßnahme benötigen, können von verschiedenen Beeinträchtigungen betroffen sein:

Entwicklungsverzögerung, geistige und/oder körperliche Beeinträchtigung, psychische Störung usw.

Aufgabe ist es, die Kinder in die Gruppe zu integrieren und die Entwicklung nach ihren Fähigkeiten zu fördern und zu unterstützen. Des Weiteren können spezielle Therapien und Fördermaßnahmen durch externe Fachkräfte im Kindergarten durchgeführt werden.

Ein weiteres Ziel ist es, Regelkinder und Integrationskinder zu einer starken Gruppe zusammen wachsen zu lassen, in der alle Kinder den gleichen Stellenwert haben und sich wohl fühlen.

Die Integrationskinder bekommen neue Impulse und Anregungen durch das Spiel mit den andern Kindern und lernen mit ihrer Beeinträchtigung im Alltag umzugehen. Dies fördert ihre Entwicklung und stärkt ihr Selbstvertrauen. Schließlich sollen sie sich auch später als Erwachsene in der Gesellschaft anerkannt und als Teil des Ganzen fühlen.

Durch eine Integrationsmaßnahme können auch vorhandene Beeinträchtigungen, z. B. bei Entwicklungsverzögerung, ausgeglichen werden.

Die Regelkinder lernen, auf Schwächere einzugehen und Rücksicht zu üben. Sie erkennen, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, z.B. laufen oder sprechen zu können. Ihr soziales Verhalten wird positiv beeinflusst. Sie lernen, Menschen, die „anders“ sind, ohne Hemmungen zu begegnen und respektvoll mit ihnen umzugehen.

Diese Prozesse (und noch viel mehr) entwickeln sich im täglichen Miteinander behinderter und nicht behinderter Kinder. Wir sind überzeugt, dass sich Integrationsmaßnahmen positiv auf die

pädagogische Arbeit im Kindergarten auswirken und alle davon profitieren.

9. Hort

Die Schulkinderbetreuung für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahre findet in einer altersübergreifenden Gruppe statt. Es werden Kindertagesstättenkinder und Schulkinder zusammengefasst. Während des Mittagessens und der Hausaufgabenzeit sind die Schulkinder unter sich.

In der Spielzeit können die Kindertagesstätten- und die Schulkinder die Räume in der Einrichtung gemeinsam nutzen. Durch das Miteinander wird ein gleitender Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Schule geschaffen. Die jüngeren Kinder erleben bei angeleiteten Aktivitäten der Schulkinder schulisches Arbeiten und lernen zukünftige Mitschüler kennen.

Die Schulkinder können in ihrer Position als „die Großen“ Vorbild sein. Im Kontakt mit den jüngeren Kindern können sie Rücksicht und Fürsorge üben.

Die Kindertagesstättenkinder lernen von den älteren.

Es entsteht ein zusätzlicher sozialer Übungsraum für alle Kinder.

Alle den Hort betreffenden Informationen, wie z.B. Platzsplitting, Kosten, Hausaufgabenbetreuung, Freispielzeit etc. können im „Konzept kommunaler Kinderhort Hofbieber“ nachgelesen werden. (erhältlich in der Kindertageseinrichtung Hofbieber oder der Gemeindeverwaltung Hofbieber)



Blick in die Hortgruppe

10. Krippe

10.1 Ziele/pädagogisches Konzept

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Spaß und Freude bereitet und was ihre Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit an dem Erfahrungs- und Entwicklungsstand der einzelnen Kinder.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und wir achten darauf, dass Ihr Kind weder über- noch unterfordert wird.

Wir wollen eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre schaffen, in der sich Ihr Kind sicher und geborgen fühlt. Denn nur dann können sich die Kinder in ihrer Entwicklung frei entfalten.

Wir legen Wert darauf, dass Angebote gemacht werden, bei denen Ihr Kind ganzheitlich lernen kann. D.h. Kinder nehmen die Welt mit allen Sinnen wahr und begreifen diese. Kinder entdecken und forschen mit Freude und Neugier und machen ihre eigenen Erfahrungen und entwickeln so eigene Denkstrukturen.

Kinder lernen mit Kopf, Herz und Hand.

Folgende Ziele sind uns wichtig:

Wickeln/Hygiene und Pflege

In unserer Täglichen Arbeit mit den Kindern ist es uns sehr wichtig, sich Zeit zum Wickeln zu nehmen. Wir wollen eine Intimsphäre schaffen, in der sich Ihr Kind sicher fühlt. Außerdem ist die Wickelzeit eine Zeit, in der die Zuwendung der Erzieherin voll und ganz einem Kind gewidmet wird. So entsteht für das Kind Geborgenheit, Vertrauen und es erfährt körperliche Zuwendung.

Das Wickeln bedeutet für Ihr Kind ein Gefühl von körperlichen und seelischem Wohlbefinden.

Ein weiteres Ziel ist die Sauberkeitserziehung.

Die Sauberkeitserziehung verläuft völlig ohne Druck. Ihrem Kind wird angeboten auf die Toilette oder aufs Töpfchen zu gehen, doch letztendlich entscheidet Ihr Kind sein Tempo selbst.

Die Kinder sollen aber auch lernen, sich selbstständig die Hände zu waschen, Zähne zu putzen, den Mund zu waschen usw.

Die Kognitive Entwicklung

Wir wollen durch bestimmte Angebote wie z.B. Fingerspiele, Lieder, Bewegung im Freien usw. das Interesse der Kinder an der Umwelt sowie an unserem täglichen miteinander wecken.

Die Kinder sollen spielerisch lernen, Zusammenhänge wahrzunehmen und zu erkennen. Damit ist z.B. gemeint, dass Spielsachen vor dem raus gehen aufgeräumt werden usw.

Außerdem wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich in ihrer Kreativität und Phantasie frei entfalten zu können.

Auch das Erlangen von Ausdauer und Konzentration ist ein weiteres Ziel in unserer Arbeit. Hierzu bieten wir z.B. täglich Morgenkreise an, bei denen die Kinder zuhören und mitmachen.

Die soziale- und emotionale Entwicklung

In der Kinderkrippe achten wir auf eine vertrauensvolle Atmosphäre, damit sich die Kinder sicher und geborgen fühlen.

Des Weiteren steht für uns die Stärkung des Selbstwertgefühls im Vordergrund, damit die Kinder ihre eigenes „Ich“ entwickeln können.

Im täglichen Umgang mit anderen Kindern und mit erwachsenen Personen und durch deren Vorbild lernen die Kinder zu kommunizieren, zu kooperieren, Konflikte zu lösen und Kompromisse zu finden.

Die Kinder lernen aber auch, eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Sie lernen diese Bedürfnisse zu befriedigen oder in den Hintergrund zu stellen.

Im täglichen Miteinander gehört es aber auch dazu, sich an Regeln zu halten und sich gegenseitig zu helfen.

Die motorische Entwicklung

Mit der Bewegung drücken die Kinder ihre Lebensfreude aus und sie lernen sich und ihre Umwelt in Verbindung mit Bewegung kennen.

Die motorische Entwicklung kann man in zwei Punkte aufgliedern:

Feinmotorik

Die Feinmotorik der Kinder wird z.B. durch basteln, Fingerspiele, auffädeln von Perlen, Steckspielen, alleine an- und ausziehen usw. gefördert.

Grobmotorik

Die Grobmotorik der Kinder wird z.B. durch Bewegungslieder, nach draußen gehen, rennen, Treppen steigen, klettern usw. gefördert.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der von uns unterstützt und gefördert wird. Sei es im Gruppenraum, im Bewegungsraum oder im Freien, die Kinder bekommen überall die Gelegenheit sich frei zu bewegen und so ihre Erfahrungen zu sammeln.

Die sprachliche Entwicklung

Im Krippenalltag fördern wir die Sprachentwicklung zum einen durch Beachtung der Mimik und Gestik der Kinder. Laute, Wörter oder Satzteile, die die Kinder von sich geben werden, werden von der Erzieherin aufgenommen und wiederholt. Dafür ist es besonders wichtig, den Kindern interessiert zuzuhören.

Die Sprachentwicklung der Kinder wird durch Gespräche, Buchbetrachtungen, Reime, Fingerspiele, Lieder usw. fördern. Außerdem spielt besonders bei der Sprachentwicklung die Vorbildfunktion von Eltern und Erzieherinnen eine große Rolle. Falsch ausgesprochene Wörter und Sätze werden nicht verbessert, sondern wiederholt (z.B. Kind: "Da ist ein dünes Auto", Erzieherin: „Ja, da ist ein grünes Auto“).

Die Sinne

Ein wichtiger Bestandteil für Krippenkinder ist die Sinneserfahrung. Durch hören, sehen, schmecken, riechen, und tasten nehmen die Kinder sich selbst und ihre Umwelt wahr.

Kinder berühren alles, nehmen vieles in den Mund und betasten es, um Dinge zu begreifen.

Daher ist es für uns so wichtig, den Kindern Angebote zu machen, die sie mit allen Sinnen erleben können.

10.2 Eingewöhnung

Mit dem Start in die Krippenzeit beginnt für Ihr Kind und für Sie eine neue Lebensphase.

Vielleicht trennen Sie sich zum ersten Mal für eine längere Zeit von Ihrem Kind und möglicherweise ist Ihnen gar nicht so wohl bei dem Gedanken, Ihr Kind von einer noch „fremden“ Person betreuen zu lassen.

Um den Eintritt in die Kinderkrippe jedoch für Sie und Ihr Kind so angenehm wie möglich zu gestalten, ist eine behutsame Eingewöhnung in Beisein einer Bezugsperson sehr wichtig.

Die Bezugsperson kann dem Kind in der ersten Zeit durch ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung die Sicherheit geben, die es für seine Eingewöhnung in der Krippe braucht.

Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf diese neue Situation. Das eine Kind benötigt weniger, das andere Kind benötigt mehr Zeit, um sich in den neuen Räumen und unter den neuen Kindern und Erwachsenen wohl zu fühlen.

All diese Faktoren bestimmen, wie lange Ihr Kind von einer Bezugsperson begleitet werden muss.

Im Zusammenhang mit der Eingewöhnung stellen Elterngespräche vor und während der Eingewöhnungszeit einen wichtigen Aspekt dar.

Alle Eltern werden von der Erzieherin zu einem ausführlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Dieses Gespräch dient dazu, sich gegenseitig kennen zu lernen, Informationen auszutauschen, Fragen zu stellen und sich über die Eingewöhnung des Kindes auszutauschen.

Die Eingewöhnungszeit – Ohne Eltern geht es nicht

In der ersten Zeit ist es wichtig, dass eine Bezugsperson das Kind als „sicherer Hafen“ in die Kinderkrippe begleitet. Die Bezugsperson bleibt einige Stunden mit dem Kind in der Einrichtung und beide verlassen gemeinsam wieder die Krippe, ohne dass ein Trennungsversuch stattgefunden hat.

Die Erzieherin nimmt in diesen Tagen immer wieder Kontakt zu dem Kind auf und beobachtet die Situation.

Erster Trennungsversuch

Nach einigen Tagen (genauer Zeitraum muss individuell entschieden werden) findet ein erster Trennungsversuch statt.

Die Bezugsperson verabschiedet sich kurz und versichert dem Kind gleich wieder da zu sein, und verlässt über einen gewissen Zeitraum (ca. 30 Minuten) den Gruppenraum (Bezugsperson bleibt jedoch in der Nähe).

Oftmals ist es für die Kinder hilfreich, etwas Gewohntes von zu Hause (z.B. ein Kuscheltier) mitzubringen.

Stabilisierung

Die Zeitabstände in denen die Bezugsperson den Gruppenraum verlässt, werden immer mehr ausgedehnt. Die Bezugsperson hält sich aber immer noch in der Nähe der Einrichtung auf.

Erst wenn sich das Kind schnell von der Erzieherin trösten lässt, und grundsätzlich in guter Stimmung spielt, ist die Schlussphase der Eingewöhnung erreicht.

10.3 Elternkooperation

Für unsere pädagogische Arbeit ist die Elternarbeit von großer Bedeutung. Denn Sie sind besonders in der Krippenzeit das „Sprachrohr“ des Kindes.

Deshalb legen wir Wert auf eine partnerschaftliche Arbeit. Eltern und Erzieherinnen arbeiten gleichermaßen für das Wohl des Kindes. Durch Offenheit, Vertrauen und Verständnis ist eine partnerschaftliche Arbeit möglich.

Es gibt verschiedene Formen von Elternarbeit und Informationsaustausch;

Tür- und Angelgespräche

Die sogenannten Tür- und Angelgespräche dienen zum täglichen Informationsaustausch. Hier können die Eltern der Erzieherin z.B. mitteilen, ob das Kind die Nacht schlecht geschlafen hat, oder dass das Kind heute morgen traurig ist, weil es seinen Teddy vergessen hat...

Die Tür- und Angelgespräche dienen aber auch dazu, Ideen und Vorschläge auszutauschen und zu besprechen.

Diese Gespräche stärken das Verhältnis zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Entwicklungsgespräche

Für jedes Kind wird ein sogenanntes Portfolio angelegt (siehe Beobachtungsdokumentation). Die Eltern haben jederzeit die Gelegenheit, sich diese Dokumentationen anzuschauen und daran mitzuarbeiten.

Ausführliche Entwicklungsgespräche sind jederzeit möglich, werden jedoch mindestens einmal im Jahr geführt.

Elterninformationen

Uns ist es sehr wichtig, dass die Eltern ständig über die aktuelle Gruppenarbeit informiert werden. Daher werden sie regelmäßig Aushänge finden, in denen z.B. beschrieben ist, welche Lieder und Fingerspiele momentan durchgeführt werden oder welche Themen die Gruppe momentan beschäftigt.

Außerdem werden Sie durch Elternbriefe über aktuelle, organisatorische und Angelegenheiten informiert.

Mitarbeit der Eltern

Bei bevorstehenden Festen und Feiern, aber auch bei geplanten Ausflügen und Spaziergängen sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen.

Hierzu werden Sie vorher immer einen Elternbrief erhalten, in dem genaue Details bekannt gegeben werden.

10.4 Beobachtungsdokumentation

Portfolio

Für jedes Kind in der Kinderkrippe wird ein sogenanntes Portfolio angelegt.

Portfolio ist ein bestimmtes System der Entwicklungsdokumentation, welches sich besonders für die Krippe eignet.

Ein Portfolio ist ein Ordner, in dem die „besten Werke“ der persönlichen Kompetenzen durch Fotos und kurzen Texten dargelegt werden.

An einem solchen Portfolio arbeiten Eltern, Kinder und Erzieherinnen gleichermaßen mit. Dieser Ordner wird so aufbewahrt, dass die Eltern und Kinder jederzeit darauf zugreifen können und so ein reger Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen stattfinden kann. Diese Art der Dokumentation fördert eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und Erzieherinnen.

Wichtig ist, dass grundsätzlich positiv und wertschätzend dokumentiert wird.

Es werden positive Momente dargelegt, aber auch schwierige Passagen in der Entwicklung des Kindes, welche gemeistert wurden.

Für die Arbeit mit Portfolio gelten 4 Grundsätze:

Grundsatz1:

Für jedes Kind wird ein aussagefähiges Portfolio geführt.

Für jedes Kind wird vom ersten Tag an in der Kinderkrippe ein Portfolio angelegt.

Alle Erzieherinnen im (Gruppen-)Team, sowie die Eltern und die Kinder arbeiten an diesem Portfolio mit.

Grundsatz 2:

Zentrales Thema der Dokumentation sind die Kompetenzen, die das Kind erreicht hat.

In einem Portfolio werden die gerade bewältigten Entwicklungsschritte eines Kindes dokumentiert. Dabei kommt es weniger darauf an, dass sich Ihr Kind entwickelt hat, sondern wie und wann es sich entwickelt hat.

Grundsatz 3:

Im Portfolio dokumentieren alle Beteiligten am Erziehungsprozess füreinander.

Durch Fotos und knappe, aber erzählende Texte wird die Entwicklung Ihres Kindes dokumentiert. Hierbei ist es wichtig, dass auf Fachausdrücke verzichtet wird und in klaren, verständlichen Sätzen formuliert wird.

Es ist wichtig, dass auch die Eltern an dem Portfolio ihres Kindes mitarbeiten.

So kann gemeinschaftlich darüber gesprochen werden, es können verschiedene Blickwinkel dargelegt werden und so kann das Kind bestmöglich gefördert werden.

Grundsatz 4:

Das Portfolio macht konsequent das Erreichte sichtbar, niemals die Defizite.

In einem Portfolio wird immer das Positive beschrieben.

Ein positives Beispiel wäre:

„Toll das du laufen kannst“ (mit 2,5 Jahren)

Ein negatives Beispiel wäre:

„Endlich kannst du laufen“

10.5 Ein Tag in der Krippe

In der Krippe gibt es einen klar strukturierten und verständlichen Tagesablauf mit wiederkehrenden Abläufen. Er ermöglicht den Kindern

sich schneller in der Kindertageseinrichtung zu orientieren und vermittelt Sicherheit und Geborgenheit.

Bringzeit

Im Zeitraum von 7:30 - 9:00 Uhr können die Kinder in die Krippe gebracht werden. Nach der Begrüßung und dem Abschied von der bringenden Person, kann sich ein erstes Freispiel entwickeln. Ein späteres Ankommen erschwert dem Kind den Einstieg in den Tag und kann sich störend auf die Kindergruppe auswirken.

Nach Absprache mit den Erzieherinnen können sich die Eltern gerne etwas Zeit nehmen und noch eine Weile gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung verbringen.

Morgenkreis

Gegen 9:00 Uhr treffen sich alle zu einem gemeinsamen Morgenkreis. Dieses Morgenritual soll uns zu einem schönen Start in den Tag begleiten und deutlich machen, dass alle Willkommen sind. In diesem Morgenkreis werden die Kinder noch einmal durch Lieder und kleine Spiele begrüßt. Wir schauen uns um, wer diesen Morgen mit uns verbringt. So soll jedes einzelne Kind sich und die anderen Kinder wahrnehmen, um ein Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln.

Frühstück

Nach dem Morgenkreis wollen wir alle gemeinsam gegen 9:15 Uhr frühstücken.

Wir wünschen uns, dass die Kinder täglich ein gesundes Frühstück mit Obst oder Gemüse von zu Hause mitbringen. Zu jeder Zeit werden Tee und Wasser zum Trinken von der Kindertageseinrichtung angeboten. Gemeinsames Essen macht den Kindern Spaß und stärkt zugleich das Gemeinschaftsgefühl. Durch dieses Ritual wollen wir an die Gewohnheiten von zu Hause anknüpfen und den Kindern Sicherheit und Vertrauen bieten.

Freispielphase und angeleitete Aktivitäten

Gut gestärkt können sich die Kinder etwa ab 10:00 Uhr dem Spielen, Entdecken und Experimentieren zuwenden. Durch kindgerecht gestaltete

Räume und dem Außengelände bieten wir den Kindern optimale Rahmenbedingungen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und zur Entwicklung der selbständigen Entscheidungsfindung.

Die Kinder können im Freispiel selbst bestimmen, was, wo, mit wem und wie lange sie spielen möchten, wobei bestimmte Gruppenregeln eingehalten werden müssen. Es kann mit Farben, Kleber, Schere, Instrumenten und anderen Gegenständen ausgiebig experimentiert werden. Während dieser Zeit stehen die Erzieherinnen unterstützend zur Seite, beobachten die Kinder und können neue Spielideen geben. Zu allen Jahreszeiten verbringen wir bei fast jeder Wetterlage ausreichend Zeit im Freien. Dafür ist es wichtig den Kindern entsprechende Kleidung mitzugeben.

Während der Freispielphase bieten wir auch angeleitete Aktivitäten an, die sich am Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder orientieren (zum Beispiel Bastelarbeiten oder Bewegungsmöglichkeiten im Turnraum).

Eine kleine Ruheecke steht jederzeit zur Verfügung um sich zurückziehen zu können und um neue Kraft zu tanken.

Diese unterschiedlichen Lernfelder geben stets neue Impulse, die den Kindern ermöglichen die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen, sie zu erforschen und reichhaltige Erfahrungen zu sammeln. Die Kinder können sich in der Gemeinschaft selbst ausprobieren, andere erleben und soziale Kontakte knüpfen.

Spielkreis/Abschlusskreis

Von 11:30 Uhr bis 12:00 Uhr findet ein abwechslungsreich gestalteter Spielkreis mit Spielen, Fingerspielen, Liedern und Kinderbüchern statt. Er dient aber auch dazu, in Gesprächen kleinere Sachverhalte zu erklären und Gewesenes zu reflektieren. So können die Kinder in den unterschiedlichsten Bereichen ihrer Entwicklung gefördert werden. Am Ende des Spielkreises werden die Kinder, die in der Einrichtung nicht zu Mittag essen, durch ein Abschlussritual verabschiedet. Für sie ist es das Zeichen, dass sie bald abgeholt werden.

Abholzeit

Zwischen 12:00 Uhr und 12:30 Uhr können die Vormittagskinder abgeholt werden. Wir befinden uns zu dieser Zeit entweder auf dem Außengelände der Einrichtung oder im Gruppenraum.

Mittagessen

Mit den Ganztageskindern setzen wir uns um 12:00 Uhr alle zusammen an einen Tisch. Dabei ist uns das Erleben einer Tischgemeinschaft wieder sehr wichtig.

Das Essen mit Besteck erfordert viel Fingergeschick und muss häufig erst noch erlernt werden. Daher sollten die Kinder ein Lätzchen von zu Hause mitbringen.

Für die Mittagsmahlzeiten bietet die Kindertageseinrichtung ein abwechslungsreiches und frisch zubereitet Essen von Grümel an.

Mittagsruhe

Ausreichender Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Daher ist das Ausruhen ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Es soll für die Kinder etwas Schönes sein, daher gehen wir zwischen 12:45 Uhr und 14:00 Uhr in einen extra dafür eingerichteten Schlafrum. In diesem Raum steht für jedes Kind ein eigenes Bett, das mit persönlichen Gegenständen (z.B. Kuscheltier oder Schmusekissen) gemütlich eingerichtet werden kann.

In dieser Zeit führen wir die Kinder zur Ruhe, damit sie ihre Erlebnisse verarbeiten und neue Kraft tanken können.

Während dieser Zeit bleibt die Einrichtung von außen geschlossen, um unnötige Störungen zu vermeiden.

Da jedes Kind eine unterschiedlich lange Ruhephase benötigt, besprechen wir vorher mit den Eltern, wie lange das Kind schlafen soll.

Freispiel

Ab 14:00 Uhr können die Vormittagskinder wieder in die Kindertageseinrichtung gebracht werden.

Nun kann zwischen 14:00 Uhr und 17:00 Uhr wieder viel gespielt, gebastelt oder geforscht werden.

Für die Kinder, die nachmittags lange Zeit in der Einrichtung bleiben, wäre ein gesunder Nachmittagssnack, den sie von zu Hause mitbringen können, sehr sinnvoll. Ohne etwas zu Essen kann so ein Nachmittag für die Kinder sehr lange werden.

Die Kinder können während der gesamten Nachmittagszeit abgeholt werden.

Besonderheiten

Innerhalb des Tagesablaufes gibt es manchmal auch einige Besonderheiten, die wir den Kindern zur Förderung ihrer Entwicklung anbieten wollen oder die sich aus den Interessen der Kinder entwickeln.

So findet einmal wöchentlich eine Bewegungsstunde im Turnraum statt. Hier werden vor allem die grobmotorischen Fähigkeiten, wie z.B. laufen, springen, klettern und balancieren besonders gefördert.

Einmal im Monat findet ein gesundes Frühstück statt. Für dieses Frühstück bringen die Kinder statt ihrem eigenem Frühstück z.B. etwas Obst für die gesamte Gruppe mit.

Beim Vorbereiten dürfen uns die Kinder gerne helfen.

Wann dieses Frühstück stattfindet und was die Kinder mitbringen können, wird vorher bekannt gegeben.

Hin und wieder werden wir mit den Kindern auch einen Ausflug machen. Darunter fallen zum Beispiel Spaziergänge zu nah gelegenen Spielplätzen oder Waldtage.

Über diese Vorhaben informieren wir rechtzeitig durch Aushänge oder Informationsbriefe.

Geburtstage sind für Kinder ein besonders wichtiges Ereignis. Dieses Fest wollen wir auch in der Kinderkrippe feiern. Wenn die Kinder möchten, stehen sie für diesen Tag im Mittelpunkt und können die Geburtstagsfeier durch Lieder und Wunschspiele mitgestalten.

Süßigkeiten oder kleinere Geschenke werden an die anderen Kinder nicht ausgeteilt.

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit Logopäden, Ergotherapeuten, verschiedenen Frühförder- und Beratungsstellen erweitert das Angebot der pädagogischen Arbeit. Es besteht bei Bedarf für alle die Möglichkeit, von den Angeboten Gebrauch zu machen.

12. Organisatorisches

Um einen reibungslosen Anlauf im Kindergarten zu gewähren, bitten wir Sie, diese Punkte zu beachten.

Entschuldigung bei Krankheit und Urlaub

Bitte unterrichten Sie uns, wenn Ihr Kind krank ist oder aus anderen Gründen die Einrichtung nicht besuchen kann. Es ist für uns eine Hilfe bei der Planung des Tagesablaufes. Rufen Sie uns möglichst früh, spätestens bis 09:00 Uhr an. Kinderkrankheiten sind laut Infektionsschutzgesetz meldepflichtig. Auch kann bzw. muss die Einrichtung nach einer Krankheit des Kindes ein ärztliches Attest verlangen, aus dem hervorgeht, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist.

Frühstück

Beim freien Frühstück (nicht in der Krippe) können die Kinder ihre Frühstückszeit zwischen 7.30 Uhr und 10.30 Uhr frei wählen. Dies ermöglicht den Kindern, dann zu frühstücken, wenn sie Hunger bekommen. Sie lernen selbständig das Frühstück zu holen, den Platz zu decken und anschließend alles wieder wegzuräumen.

Während des ganzen Tages stehen den Kindern Tee und Wasser zur Verfügung.

Um den Gemeinschaftssinn in der Gruppe zu fördern, findet einmal in der Woche ein gemeinsames Frühstück in der Gruppe statt.

Das Frühstück sollte aus Brot mit Wurst oder Käse und Obst und Gemüse bestehen.

Bitte verzichten Sie auf Süßigkeiten und Lebensmittel, wie z. B. diverse gesüßte Müsli, Milchschnitte etc.

Pünktlichkeit

Für das Gruppengeschehen ist es wichtig, dass die Kinder spätestens um 9.00 Uhr in der Einrichtung sind. So können sie sich gut den verschiedenen Kleingruppen anschließen und zu intensivem Spiel finden.

Hausschuhe

Bitte geben Sie ihrem Kind Hausschuhe mit in die Einrichtung (mit Namen versehen), die es bei nassem Wetter und im Winter anziehen kann. Bitte vor den Ferien die Hausschuhe mit nach Hause nehmen, um sie zu reinigen und um die Größe zu kontrollieren.

Kindergartentasche

Bitte geben Sie Ihrem Kind eine Kindergartentasche mit. Frühstück, Bastelarbeiten und Informationen haben dann immer ihren richtigen Platz.

Turnsachen

Einmal wöchentlich turnen wir mit den Kindern. Jede Gruppe hat ihren Turntag. Die Turnsachen werden morgens mitgebracht und nach dem Turnen wieder mit nach Hause genommen, (T-Shirt, kurze Hose bzw. Jogginghose, ABS- Socken)

Kleidung

Im Sommer

Sonneschutz und Sonnenhut oder- Mütze..... Wichtig!!!!

Wechselhaftes Wetter

Wir wünschen uns, dass jedes Kind bei schlechtem Wetter Gummistiefel anzieht und entsprechende Kleidung, damit wir auch bei „durchwachsenem“ Wetter im Freien spielen können.

Im Winter

Schneeanzug, Schal, Mütze und Handschuhe bei Schnee, damit wir z. B. Schlitten fahren können.

Spielsachen

Wenn sich Ihr Kind im Kindergarten eingewöhnt hat, lassen Sie es möglichst keine privaten Spielsachen mitbringen. Oft kann es dann nämlich Streit und Tränen geben, wenn etwas kaputt oder verloren geht. An unserem **Spielzeugtag** (Montag) darf jedes Kind **ein Spielzeug** von zu Hause mitbringen.

Es kann auch vorkommen, dass ein Kind aus Versehen Spielsachen aus der Einrichtung mitgenommen hat. Bitte geben Sie die Spielsachen wieder bei uns ab.

Kindergeburtstagsfeier im Kindergarten

Wie feiern wir mit Ihrem Kind den Geburtstag in der Kindertagesstättengruppe? Das Kind bekommt von der Einrichtung ein kleines Geschenk. Im Geburtstagskreis werden Lieder gesungen, Spiele gemacht oder Geschichten vorgelesen. Das Kind teilt keine Geschenke oder Süßigkeiten an die anderen Kinder aus.

Schlusswort

Wir hoffen, Ihnen unsere pädagogische Arbeit anschaulich und verständlich gemacht zu haben. Es würde uns freuen, Ihre Meinung zu dieser Konzeption zu erfahren.

Wenn wir Sie neugierig gemacht haben, laden wir Sie herzlich ein, bei einem Schnuppertag die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung einmal näher kennen zu lernen.

Wir freuen uns über einen regen Austausch

Das Erzieherinnenteam der Kindertageseinrichtung Hofbieber

Martina Nenzel, Gabi Bleuel, Andrea Hau, Carmen Abel, Eleonore Schwientek, Angela Müller, Susanne Schneider, Daniela Kirchner, Alexandra Kollmann, Katharina Nauck, Tanja Berndt, Manuela Buscior, Rebecca Baier, Sabine Mangold, Irina Wiegel